

# Zehn Jahre KirchenVolksBewegung in Deutschland

## Worte der Ermutigung und kritischen Begleitung

Herbst 2005

■ „WIR SIND KIRCHE, weil wir sie lieben, weil wir an ihren göttlichen Ursprung und ihre erhabene Berufung zum Heil der Welt glauben. Ist unsere Liebe zur Kirche echt, ist uns sonnenklar, daß ihr durch „fromme Lügen“ nicht gedient ist. Wir glauben nicht nur, daß die Kirche stets der Erneuerung bedarf und daß wir alle, auch „Kirche von unten“ dabei mitverantwortlich sind. Wir rühren uns. Wir setzen uns in Bewegung. Unsere Hoffnung für die Kirche und unsere Freude an allem, was in der Kirche lebensträchtig und dem Evangelium treu ist, darf uns weder blind noch stumm machen angesichts von gefährlichen Mangelerscheinungen und lebensfremden Praktiken und Strukturen. WIR SIND KIRCHE ist uns unabdingbare Verpflichtung, an der stets nötigen Reform mutig mitzuarbeiten. Gemeinsames Bemühen bedarf der „Vernetzung“. WIR SIND KIRCHE heißt auch: Wir entziehen uns nicht unserer gemeinschaftlichen Verpflichtung. Wir wollen mit den Autoritätsträgern, nicht gegen sie arbeiten. Wir äußern Kritik und nehmen Kritik an uns an, weil wir an den Geist der Unterscheidung glauben. Wir sind auf dem Weg mit Dem, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist.“

**P. Bernhard Häring** (1912-1998) in einem Schreiben an die KirchenVolksBewegung im September 1997. Er gehört zu den Erstunterzeichnern des KirchenVolksBegehrens in Deutschland.

■ 10 Jahre „Wir-sind-Kirche“ heißt, 10 Jahre sich einmischen und wichtige Fragen stellen! In den Gemeinden wächst die Sorge um knapper werdende Ressourcen. Dort, wo Kirche sich zunehmend auf das pastorale „Kerngeschäft“ zurückzieht – und das ist oft nur noch die Sakramentspendung – verarmen Gemeinden an Mitmenschlichkeit und Visionen. „Leben teilen, deuten und miteinander feiern“ bleibt ein unauflösbarer Dreischritt. „Wir-sind-Kirche“ zeigte 10 Jahre lang beispielhaft auf, wo Begegnung mit marginalisierten Menschen möglich ist, wie Dialog geführt werden kann, auch bei schwierigen Themen, und welche Hoffnungen mit der christlichen Botschaft verknüpft sind. Ich wünsche „Wir-sind-Kirche“ noch einen langen Atem, damit sie auch in Zukunft in der Kirche menschliche Zeichen setzen kann.

**Dr. Dieter Appel**

*ehem. Mitglied des Bundesteams, Landstuhl*

■ Ihre Bewegung gibt mir die Hoffnung, dass Kirche noch lebendig ist.

**Prof. em. Dr. phil. Georg Bauder**

*Kath. Theologie und ihre Didaktik, Aachen*

■ Das Wort des II. Vatikanischen Konzils von der „Ecclesia semper reformanda“ bedarf der je neuen, möglichst pluralen, zeitnahen Besinnung und Verwirklichung.

**Univ.-Prof. Dr. Konrad Baumgartner**

*Pastoraltheologie, Universität Regensburg*

■ Liebe Schwestern und Brüder, die ihr zu der Zehnjahrfeier von *Wir Sind Kirche* vereint seid, vor zehn Jahren wurde ungeahnt von einem einfachen Aufruf die internationale Bewegung *Wir sind Kirche* (IMWAC) geboren. Wir sind

uns bewusst, dass man dies euch und den österreichischen Geschwistern als Verdienst anrechnen muss.

Jetzt ist es die Zeit der Bilanzen: wir haben uns für zehn Jahren eingesetzt, ohne Reformen zu erzielen; die eben abgeschlossene Synode bestätigt den Immobilismus unserer Kirche. Wir haben doch fortgesetzt und setzen unseren Eifer fort, um auf andere, weitsichtige Weise zu bezeugen, Kirche zu sein.

Auch wir werden unsere Zehnjahrfeier im Februar begehen; es wird die Gelegenheit sein, um den Beitrag zu vertiefen, den wir in einer viel mehr rückständigen und „kontrollierten“ Kirchensituation als in den anderen europäischen Ländern gegeben haben und geben werden.

Wir werden also in der schwierigsten Situation auch unsere Mitarbeit in der internationalen Bewegung erörtern. Diese Mitarbeit ist bisher auch durch geschwisterliche Diskussionen gekennzeichnet, weil sie zwei Notwendigkeiten vertreten hat: die Notwendigkeit von einer verstärkten Rolle von internationaler Koordinierung für das IMWAC Council, und – um in Übereinstimmung mit den Evangelien zu sein – von einem größeren Geflecht zwischen dem Eifer für die Kirchenreform und dem für den Frieden in der Welt, ein Frieden begründet auf Gerechtigkeit in der Nord-Süd-Beziehung. Alles Liebe und Frieden im Herrn

**Vittorio Bellavite**

*Nationalkoordinierung von „Noi Siamo Chiesa“ Italien*

■ 10 Jahre repräsentieren Sie eine kritische Begleitung bei der Entwicklung der katholischen Kirche in unserem Land und darüber hinaus.

Zu diesem Jubiläum gratulieren wir Ihnen! Wir hoffen für Sie und die Kirche, dass vor allem die Oberkirche zugänglich

# Zehn Jahre KirchenVolksBewegung in Deutschland

Worte der Ermutigung und kritischen Begleitung – Herbst 2005

für kritische Anregungen wird. Wie sehr Sie gefragt sind zeigt sich am Ergebnis der Bischofssynode in Rom. Es durfte frei diskutiert werden, aber es bleibt alles beim Alten.

**Erhard Bertel**

*für die Redaktion von imprimatur*

■ Um die Gestalt der Kirche wird in jeder Generation neu gerungen werden müssen. Dieses Suchen hat an der Wurzel, also an der Bibel anzusetzen, um mit dem guten Geist Gottes Antwort für heute und morgen zu finden. Einen ehrlichen Anteil an diesem Ringen hat die KirchenVolksBewegung, die ich von der ersten Stunde an unterstützt habe, denn die nötige Reform ist nicht von oben herab zu erwarten, sie kommt von unten, weil der Geist weht, wo er will.

**Pfarrer Roland Breitenbach**

*Schweinfurt*

■ Alles Gute für Ihre wertvolle Arbeit!

**Prof. em. Dr. theol. Norbert Brox**

*Historische Theologie – Alte Kirchengeschichte u. Patrologie, Universität Regensburg*

■ Für mich ist das provokante Gleichnis vom barmherzigen Samariter der biblische Leittext für das Anliegen eines lebendigen, nicht in Formalismen und gut gemeinten Traditionen erstarrten Christentums – und damit zugleich für WIR SIND KIRCHE: Nicht die Einhaltung religiöser Vorschriften ist Gottes Wille, sondern die tatkräftige Nächstenliebe zum Wohle leidender Menschen! Das war vor 2000 Jahren nicht anders als heute.

**Herbert Brüning, Hamburg**

*ehem. Mitglied des Bundesteams*

■ Vielen Dank für Ihre Bemühungen und viel Mut zum Weitermachen. Mit Realitätssinn weiterhin hoffen auf Überraschungen! Ich habe meine Meinung in einem Artikel der *Kipa* vom 29. Juli 2005 dargestellt:

„Grundsätzlich stehe ich zu den Anliegen von *„Wir sind Kirche“*, doch im Vorgehen unterscheiden wir uns offenbar. ... Jene, die nach 100 Tagen „Schonzeit“ den Papst beurteilen, übersehen einen grundlegenden Unterschied gegenüber einem Staatspräsidenten. Letzterer hat nach der Wahl beispielsweise in den USA drei Monate Zeit, um seine Crew zusammenzustellen und gemeinsam zu planen. Tritt er dann sein Amt an, so ist er in der Lage, ein Regierungsprogramm vorzulegen. Nach 100 Tagen kann man dann seine Taten mit seinen Worten vergleichen.

Der Papst hingegen hat nach seiner Wahl keine andere Möglichkeit, als den ganzen Tross der vatikanischen Kurie zu übernehmen. Er hat jedoch erklärt, die Spitzenbeamten seien bestätigt „bis auf weiteres“ (*donec aliter provideatur*). Sie werden ihre fünfjährige Amtsdauer in ein bis spätestens vier Jahren absolviert haben – und dann kann der Papst sukzessive jene Elemente ersetzen, die nicht zu seinem Denken passen. Kurienreform wird seine erste und schwierigste Aufgabe sein, die schon Paul VI. und Johannes Paul II. nicht befriedigend zustande gebracht haben. ...

Ich halte also fest an meiner Formel, die ich einen Tag nach der Wahl von Benedikt XVI. im Internet begründet habe: „Hoffen auf Überraschungen.“ Darin bin ich vielleicht mehr Realist als jene anderen, welche die realen Möglichkeiten eines neuen Papstes offenbar zu wenig kennen.“

**P. Walbert Bühlmann**

*Olten/Schweiz*

■ Die Reformbewegung *„Wir sind Kirche“* feiert ihren 10jährigen Geburtstag. Niemand hätte wohl 1995 zu hoffen gewagt, dass sich das zarte Pflänzchen „Kirchenreform“ zu einem soliden Gewächs entwickeln würde, mit weltweiten Ablegern. Die KirchenVolksBewegung ist m.E. die theologisch solideste, die pastoral kompetenteste der (noch) existierenden innerkirchlichen Reformbewegungen.

Sie artikuliert den „sensus fidelium“ des Kirchenvolkes, mahnt längst überfällige Reformen hartnäckig und unverdrossen an und entwickelt überzeugende Modelle für ein „menschliches Gesicht der Kirche“. Ich wünsche der Bewegung weiterhin den zähen Mut, unverdrossen ihre Visionen einer geschwisterlichen Kirche vorzutragen und einzuklagen – seien sie nun gelegen oder ungelegen.

**Dr. Magdalene Bußmann**

*ehem. Mitglied des Bundesteams*

■ Die Kirchenvolksbewegung halte ich nach wie vor für wichtig, doch bitte ich im Auge zu behalten, wieweit Postulate in anderen Kulturräumen und nicht nur in deutschsprachigen zu realisieren sind. Auch die anderen sind Kirche! Mit guten Wünschen Ihr

**Prof. Dr. Victor Conzemius**

*Professor em. für Kirchengeschichte, Luzern*

*Mitautor des Buches „Wir sind Kirche“, 1995*

■ Mit Ihren „Zielen und Forderungen“ habe ich trotz meiner Sympathie für einige Ihrer Anliegen Schwierigkeiten:

1. Es wird nicht deutlich, an welche Adressaten Sie sich wenden. Erwarten Sie die Erneuerung der Kirche allein vom Amt (wenn ja, von welchem) oder auch vom „Volk“, für das sie sprechen. Subjekt für den Aufbau geschwisterlicher Gemeinden ist wohl zuerst das „Volk“. Viele Pfarrer wären froh, wenn das „Volk“ – und nicht nur sehr kleine Minderheiten – bereit wären, geschwisterliche Gemeinden mit ihnen aufzubauen.

2. Es wird der Eindruck erweckt, dass in unserer Kirche gegenwärtig allgemein eine Drohbotschaft verkündet oder die Sexualität negativ bewertet wird. Ich habe weder von unserem Bischof noch von mir bekannten Pfarrern eine Drohbotschaft oder eine Diffamierung von Sexualität gehört.

Als pensionierter Hochschullehrer bin ich einer differenzierenden Rede verpflichtet. Ich bin sicher, dass eine entsprechende Praxis Ihren (und meinen Anliegen) helfen würde.

**Prof. Dr. Dr. Dieter Emeis**

*Osnabrück, früher Prof. für Pastoraltheologie und Katechetik, Münster*

■ Für euer Bundestreffen in Köln wünsche ich von Herzen Gottes großen Segen. Mögt ihr wie bisher so auch in Zukunft euch von der großen Perspektive leiten lassen, die Kirche von innen her zu erneuern.

40 Jahre nach dem Konzil ist die Kirchenvolksbewegung für mich eine legitime Erbin der Impulse des Konzils, das uns alle damals bewegt und vorangebracht hat! Mögen angesichts dieses großen Ziels, Ärger, Verletzung und Konflikte von außen und innen nicht die Oberhand gewinnen, sondern bearbeitet und ausgeräumt werden können.

Für mich als evangelische Pfarrerin ist es tröstlich zu wissen, dass ihr da seid, dass ihr kämpft, dass ihr euch nicht entmutigen lasst! Mit euch will ich festhalten an der größeren Einheit der Kirche, gegen verletzende Äußerungen, die ich höre, gegen den Augenschein, der sich manchmal aufdrängt.

Es ist so wichtig, das Evangelium heute so zu sagen, dass es wirklich „gute Botschaft“ für die Menschen wird und Leben heilsam berührt. Vor allem aber bete ich darum, dass die Gemeinsamkeiten zwischen unseren Konfessionen in bunter Vielfalt und ohne Angst gelebt werden können.

Mögen wir uns bald liebevoll und voller Respekt, ohne Verbote und voller Freude gegenseitig zum Mahl Christi einladen können! Ich freue mich auf den 2. Ökumenischen Kirchentag in München! Im gemeinsamen Glauben, im einen Geist der Liebe und des Friedens, in der Hoffnung verbunden grüße ich Euch auf Eurer Bundesversammlung!

# Zehn Jahre KirchenVolksBewegung in Deutschland

Worte der Ermutigung und kritischen Begleitung – Herbst 2005

## **Dr. Brigitte Enzner-Probst**

*Hochschulpfarrerin, Lyrikerin und Herausgeberin des FrauenKirchenKalenders*

■ Damals, vor 30 Jahren, war ich stolz, zu dieser Kirche zu gehören! Ich war Vorsitzender der Sachkommission III (Christliche Diakonie) der Gemeinsamen Synode und mit verantwortlich für die Beschlüsse „Kirche und Arbeiterschaft“, „Der ausländische Arbeitnehmer – eine Frage an die Kirche und die Gesellschaft“ und „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“ sowie für das Arbeitspapier „Die Not der Gegenwart und der Dienst der Kirche“. Damals war klar: Die Kirche ist für die Menschen da, besonders für die Kleinen Leute. Und Visionen der Synode wurden Wirklichkeit. Zum Beispiel im pastoralen Schwerpunkt des Bistums Aachen „Kirche und Arbeiterschaft“.

Jetzt droht unserer Kirche eine „Reform von oben“. Um Geld scheint es zu gehen – und um Macht. Neoliberale Konzepte mit betriebsbedingten Kündigungen werden beim Personalabbau realisiert. Beispiel und Vorbild einer solidarischen Lösung unserer Finanzprobleme werden der Gesellschaft vorenthalten. Über die eigentlichen Aufgaben der Kirche, über das, „was der Geist den Gemeinden sagt“, gibt es in meinem Umfeld kaum Fragen und keine Antworten.

Ich bin glücklich darüber, dass es die KirchenVolksBewegung gibt. Sie hat mir in den vergangenen 10 Jahren oft Mut gemacht. Am 19. November werden viele Träger in Mönchengladbach das „Bündnis für Menschenwürde und Arbeit“ gründen. Ich hoffe auf entschiedene Partnerschaft mit allen Freundinnen und Freunden aus der KirchenVolksBewegung.

## **Propst Edmund Erlemann**

*Pfarrer an der Hauptpfarre und Propst der Münster-Basilika Mönchengladbach*

■ The Danish branch (VEOK) of the movement We Are Church sends its warmest greetings to IMWAC. It is important for us to have connections outside Denmark and the information we receive from IMWAC is invaluable. Without it we would feel very alone in our mainly protestant country.

## **Kristine Fog-Morrisette**

*Chairman of Vi Er Også Kirken*

■ Zehn Jahre Bistum Partenia, das ist auch das Fest von *Wir sind Kirche*, das heißt unser gemeinsames Fest. Wir sind doch sehr eng verbunden. Euer wichtiges Wirken, all das Engagement und die Freundschaft haben auch den Weg von Partenia sehr bereichert und belebt. So schauen wir optimistisch und voller Elan den kommenden Jahren entgegen.

## **Bischof Jacques Gaillot**

*Partenia*

■ Wir haben zehn Jahre lang guten Willen gezeigt, dabei Energie, Zeit und Geld investiert und in der Aufbereitung der öffentlichen Meinung innerhalb und außerhalb der katholischen Kirche viel erreicht. Was wir nicht erreicht haben, muss nun von der Kirchenleitung gefordert werden: Hinhaltend gesäuselt ist genug geworden! Jetzt wollen wir eine klare, öffentlich gemachte Entscheidung: Ja, wir anerkennen euch als legitime Gruppierung in der Kirche und nehmen euch auch dann ernst, wenn wir eure Forderungen im Moment nicht erfüllen können! Oder: Wir werfen euch hinaus – mit allen zu erwartenden Konsequenzen!

## **Dr. Hubert Feichtlbauer**

*Journalist und Buchautor, Wien*

■ Wie viele andere hatte auch ich in das 2. Vatikanische Konzil große Hoffnungen gesetzt und wurde und werde durch den andauernden Reformstau tief enttäuscht.

Ohne die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* hätte ich es in meiner Kirche nicht mehr ausgehalten. So habe ich ein Zuhause gefunden, in dem ich mit Gleichgesinnten über

menschen- und geschlechtergerechte Strukturen einer erneuerten römisch-katholischen Kirche nachdenken – und wenn nötig auch streiten –, verstärkt für notwendige Reformen arbeiten kann, und in Gemeinschaft schon ein Stück von geschwisterlicher Kirche leben kann.

## **Angelika Fromm,**

*Aktion Lila Stola*

■ Alles, was wächst, wächst von unten. Ihr seid mit GOTTES Segen auf dem Weg der Verheißung.

Unser aller Ziel: Tauf-, Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft, um den Willen JESU zu erfüllen, „damit sie alle eins sind...damit die Welt glaubt...“ (Joh.17,21).

In der Verbundenheit des Glaubens Ihr

## **Christian Führer**

*Nikolaikirche Leipzig*

■ Kirche ist immer Kirche von unten und von ganz oben. Alle Ämter dazwischen haben nur den einen Sinn und die eine Aufgabe, den vielstimmigen Dialog zu befeuern. Wie schwer das ist, kann man immer wieder erleben. (Man kann halt nicht amtlich lieben!). „Wir sind Kirche“ ist seit zehn Jahren „Seismograph und Durchlauferhitzer“ für Fragen und Ideen, die auf den Nägeln brennen und nicht unter den Teppich gehören. Ich wünsche weiterhin Mut, Phantasie und unruhige Geduld und die grimmige Hoffnung, eines Tages entbehrlich zu sein.

## **Dr. Ulrich Harbecke**

*ehem. Programmgruppenleiter „Religion und Bildung“ im Westdeutschen Rundfunk (Fernsehen), Köln*

■ Bei seiner Abschiedspredigt 1995, als Jacques Gaillot vom Vatikan als Bischof von Evreux abgesetzt wurde, sagte er: „...Ich werde meinen Weg in der Gemeinschaft mit der Kirche fortsetzen...“ *Wir sind Kirche* und Partenia haben inzwischen und oft auch gemeinsam eine lebendige und bereichernde Wegstrecke zurückgelegt. Ich bin dankbar für die vielen schönen Begegnungen und Freundschaften. Mit Euch, erfahre ich lebendigen Glauben in der Kirche, eine Quelle der Freude, Hoffnung und Zuversicht. Gestärkt und mit innerem Feuer schreiten wir der Zukunft entgegen. Dieses Fest zum 10. Jahrestag ist unser gemeinsames Fest.

## **Katharina Haller**

*Mitarbeiterin von Bischof Jacques Gaillot, Oktober 2005*

■ Zum 10. Geburtstag meine Glückwünsche. Damals begann ein neues Kapitel der Kirchenreform mit dem Kirchenvolksbegehren, indem auf Mittel der Demokratie zurückgegriffen wurde, um die Sehnsucht nach einer notwendigen Reform der kirchlichen Strukturen innerhalb der Kirche sichtbar zu machen sowie auch einer Erneuerung der Sprache, mit der die Frohe Botschaft den Menschen unserer Zeit nahegebracht wird.

Nun haben wir einen deutschen Papst. Damit kommt gerade der deutschen Reformbewegung eine neue Bedeutung zu: wer könnte besser als sie in der eigenen Muttersprache, durch eine gemeinsame säkulare Geschichte geprägt, das andere Gesicht der Kirche gerade auch im deutschsprachigen Europa für die Welt sichtbar machen?

Andererseits ist es notwendig zu erkennen, dass „die deutschen Wege“ nur eine Variante der Wege sind, mit denen die Kirche sich erneuert überall in der Welt und in Auseinandersetzung mit der Welt.

Ich wünsche allen Mut, die Fackel ein Stück weiterzutragen, damit sie nicht erlischt, und sie dann denen zu übergeben, die nach uns in der Zukunft die ständig notwendige Erneuerung der Kirche auf eine Weise verwirklichen werden, die wir uns vielleicht jetzt nicht vorstellen können.

## **Elfriede Harth**

# Zehn Jahre KirchenVolksBewegung in Deutschland

Worte der Ermutigung und kritischen Begleitung – Herbst 2005

*European Representative, Catholics for a free Choice, Versailles*

■ Nicht zuletzt da ich am Anfang der Bewegung Etliches miterlebte und kritisch begleitete, motiviert mich, Ihnen für ihr nunmehr über 10jähriges Engagement zu danken. Es ist der Kirchenvolksbewegung damals gelungen eine große Zahl von Bundesbürger nochmals zu motivieren für die Kirche und ihre Reform einzustehen. Auch in späteren Initiativen und Veröffentlichungen haben Sie gestaltend mitgewirkt, siehe v. a. im Konflikt um die kirchliche Praxis des Paragraphen 218.

Wichtig, und dies bestimmt auch meine Forschung und Praxis, ist die Motivation zum Aufbau einer geschwisterlichen Kirche (s. dazu auch Richard Hartmann: Anshub: Starthilfe für eine Erneuerung der Kirche. Frankfurt: Knecht, 2003 (Fuldaer Hochschulschriften 44) 3-7820-0877-5 und weitere Aufsätze – S. Literaturverzeichnis im Internet). Was ich jedoch kritisch kommentiere, ist eine doch sehr undifferenzierte Pauschalisierung.

Damals wie heute geht es nicht allein oder vorrangig um eine Laien – Klerus-Kluft sondern um eine Hauptberuflich – Ehrenamtlich Spannung (schon früh sprach Zulehner vom Pastoralen Grundschisma).

Das Engagement für die Gleichberechtigung der Frauen begrüße ich, wenngleich es im Blick auf die Dynamik von Veränderungsschritten nicht das erste Thema sein muss. Es ist wach zu halten und m. E. müssen wir alles an der Basis dafür tun, dass die Frustration auf dem langen Weg der Veränderung der Weltkirche nicht nur zu tiefen Kränkungen führt.

Fragwürdig ist die starke Fixierung auf das Priesteramt und die Zulassungsbedingungen. Kirche der Zukunft wird v.a. leben, wenn viele Christgläubigen ihre eigene Kompetenz wieder gewinnen und damit der Priester nicht mehr das alleinige Zentrum von Kirche bleibt. V. a. eine Veränderung der gemeindlichen Leitungsaufgaben steht dazu an.

Andererseits bin ich froh, dass sie mitwirken Amtsmissbrauch aufzudecken und Opfern zu helfen.

Das Thema Sexualität ist sicher eines der Themen die endlich offensiver kirchlich bearbeitet werden sollte, wo nur eingrenzende Vorschriften nichts oder Negatives bewirken. Hier wünschte ich mir differenziertere Arbeit. Sexualität trägt in sich beide Farben der Existenz, ist nicht nur „positiv“ zu bewerten sondern auch vor dem Hintergrund ihrer Aggressivität zu kultivieren.

Natürlich geht es um die Verkündigung der Frohbotschaft. Jedoch scheint mir allgemein die Tendenz – auch bei Vertretern in der KirchenVolksBewegung – Tendenzen zu geben die geheimnisvolle Ambivalenz des Lebens und die Ernsthaftigkeit der Herausforderung zur Nachfolge zu wenig zu achten. Das Gericht gehört mit zur Frohbotschaft. Es kann keine „weichgespülte“ Christlichkeit geben.

Ausdrücklich ablehnend stehe ich zu den antiökumenischen Aktionen beim Ökumenischen Kirchentag. Die gottesdienstliche Feier darf nicht missbraucht werden zur Provokation der Kirchenleitung!

Gerade dieses Beispiel führt mich dazu, einen Wunsch für die weitere Arbeit zu formulieren: Nicht Provokation und populistische Aktionen sondern ruhige und auch diakonisch geprägte Befähigungen der Menschen und Maßnahmen für Gerechtigkeit sowie vertiefte inhaltliche Auseinandersetzungen werden der KirchenVolksBewegung auch zukünftig wichtige Aufgaben für das Reich Gottes stellen.

**Prof. Dr. Richard Hartmann**

*Lehrstuhl für Pastoraltheologie und Homiletik, Fulda*

■ Frei nach Molière könnte man sagen: „Der allergrößte Narr ist der, der sich vermisst, die Kirche zu verändern: Sie

bleibt stets, wie sie ist“. Ein solcher „Gottesnarr“ war Jesus, der meinte, die Pharisäer etc. ändern zu können. In seiner Nachfolge steht die KirchenVolksBewegung „Wir sind Kirche“, die auf Veränderung in der Kirche hofft. Für diese Hoffnung wider alle Hoffnung meine besten Wünsche!

**Prof. DDr. Gotthold Hasenhüttl,**

*Saarbrücken*

■ Einen herzlichen Gruß aus Südtirol zu eurem 10. Jubiläum der Kirchenvolksbewegung. Ja, wir alle sind Kirche. Das haben wir vor 10 Jahren gespürt, als wir gehört haben, dass sich das Kirchenvolksbegehren in Deutschland Bahn bricht. Ihr habt uns ermutigt, auch bei uns das Bewusstsein für eine offene, evangeliums- und zeitgemäße Kirche zu schärfen. Wir freuen uns, dass es euch gibt. Wir spüren auch heute, dass wir alle Kirche sind und in unserer Verantwortung gefragt sind, aus der Ohnmacht und Erstarrung hervorzutreten und die Freiheit der Christenmenschen ernst zu nehmen.

Auf diesem Weg wünschen wir euch und uns weiterhin viel Einsatz, Kraft und Gottes Segen.

**Robert Hochgruber**

*Initiativgruppe für eine lebendigere Kirche, Wir sind Kirche Südtirol*

■ Wenn es die Kirchenvolksbewegung nicht schon seit zehn Jahren gäbe: man müsste sie auf der Stelle erfinden! Danke für die profunde kritische Begleitung kirchlicher Veranstaltungen, Entscheidungen und Verlautbarungen! Die Kirchenvolksbewegung kritisiert die Kirche nicht von außen, sondern von innen, vom Evangelium her. Wir sind gemeinsam unterwegs zu der Kirche, die es noch nicht gibt, die wir aber erhoffen. „Es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden ...“ 1. Johannes 3,2!

Für die Zukunft wünsche ich der Kirchenvolksbewegung Geistesgegenwart, Courage, Zuversicht und – Erfolge!!

**Oda-Gebbine Holze-Stäblein**

*Landessuperintendentin für den lutherischen Sprengel Ostfriesland der Hannoverschen Landeskirche*

■ Seit den Tagen des Kirchenvolksbegehren 1995 ist mir die Liedzeile „Komm, Herr segne uns, dass wir uns nicht trennen...“ sehr wichtig geworden. In dieser Zeit habe ich an vielen Diskussionen teilgenommen. Damals wie heute ist es mir ein Anliegen, dass die „Beweger und Bewahrer“ zusammen bleiben. Der Respekt vor jeder und jedem Getauften gebietet es, ihre/seine Anliegen und Wünsche ernst zu nehmen. Diese gegenseitige Wertschätzung belebt immer den innerkirchlichen Dialog. Differenziertes Argumentieren und ein Handeln, das auch Andersdenkende mitgehen lässt, hilft dabei weiter. Dann wird die Fortsetzung der Liedzeile Wirklichkeit: „...sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.“

Vielleicht sollten auch wir als Zentralkomitee der deutschen Katholiken und Ihre Vereinigung zukünftig noch mehr miteinander im Gespräch sein. (So sind unsere Positionen zu den in Ihrem Info-Blatt zitierten Forderungen wesentlich differenzierter als von Ihnen dargestellt. Auch halte ich Ihr Handeln am Rande des Ökumenischen Kirchentages in Berlin 2003 auch heute noch für nicht hilfreich.) Spätestens beim kommenden Katholikentag 2006 in Saarbrücken unter dem Leitwort „Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht“ sollte uns dieser Dialog gelingen!

**Hans-Georg Hunstig**

*Sprecher für Pastorale Grundfragen im Zentralkomitee der deutschen Katholiken, Paderborn*

■ Ich war selbst vor Jahren in der „Initiative Kirche von unten“ aktiv engagiert. Inzwischen bemühe ich mich als

# Zehn Jahre KirchenVolksBewegung in Deutschland

Worte der Ermutigung und kritischen Begleitung – Herbst 2005

Theologieprofessorin die Studierenden im Geist des 2. Vatikanums auszubilden. Hier finde ich für die von Ihnen benannten Anliegen – in mein Arbeitsgebiet gehören besonders die Fragen der Frauenordination und der eucharistischen Gastfreundschaft – offene Ohren, nicht zuletzt auch unter den Priesteramtskandidaten.

**O. Univ.-Prof. Dr. Anne Jensen**

*Institut für Ökumenische Theologie, Ostkirchliche Orthodoxie und Patrologie, Graz*

■ „Die wichtigste Reformbewegung nach dem 2. vatikanischen Konzil. Engagiert, loyal, kompetent und kritisch. Mit großer Geduld und Beharrlichkeit spricht sie aus, was viele Menschen in der Kirche denken und fühlen. Denen, die unter dem gegenwärtigen unerträglichen Reformstau in der Kirche leiden – Laien und Klerikern –, leiht sie ihre Stimme und schenkt ihnen damit Hoffnung. Wo sonst findet man noch Menschen mit einem derartig starken und öffentlichen Engagement für die Kirche Jesu Christi?

**Dr. Thomas Kellner**

*Pfarrer und Pastoraltheologe, Hannover*

■ Das Kirchenvolksbegehren war und ist ein wichtiger Impuls, notwendige, aber verdrängte Reformen in der Kirche öffentlich bekannt zu machen und auf ihre Verwirklichung zu drängen. Viel ist im Blick auf Bewusstsein, Praxis und Theologie erreicht worden – ausgenommen die starren kirchenrechtlichen Normen. Herzlichen Glückwunsch!

Doch stört mich in wachsendem Maße die binnenkirchliche Fixierung. Die eigentlichen Fragen von Welt und auch von Kirche sind andere: Kapitalismus als Religion, Globalisierung im Namen der Geldvermehrung, wachsende Ungerechtigkeit, Gewalt der militärisch oder/und wirtschaftlich Mächtigen, Verachtung des Menschen. Das sind (die) Glaubensfragen von heute. Doch ich weiß: Keiner kann alles machen.

**Dr. Ferdinand Kerstiens**

*Marl*

■ Weiter so, KirchenVolksBewegung!, damit es in der Kirche als Volk Gottes auf der Basis neuer kirchenrechtlicher Regelungen auf allen Ebenen zu einer praktizierten Synodalität kommt.

**Prof. em. Dr. Stefan Knobloch**

*Pastoraltheologe, Mainz*

■ „Roma locuta, causa finita. – Wenn Rom gesprochen hat, ist die Sache erledigt.“ So hieß es seit je. Heute gilt: „Roma finita, causa locuta. – Wenn Rom eine Sache erledigt hat, wird sie überall besprochen.“ Als einer unserer Professoren in Rom schon zur Zeit des Konzils diesen Scherz machte, ahnte ich nicht, wie präzise er mit seiner Feststellung eine Zeitenwende traf.

Die KirchenVolksBewegung ist Ausdruck dieser Mündigkeit und insofern selbst ein Zeichen der Zeit. Ein Zeichen der Freiheit, die aufatmen lässt, wo so viele Dinge in der Kirche lähmend-depressiv stimmen. Ein Zeichen des Freimuts, der auch Dinge ausspricht, die Schmerzen auslösen, ohne die kein Heilungsprozess nicht in Gang kommt. Ein Zeichen des Widerstands auch, denn zu viele haben die Zeitenwende nicht begriffen, zu oft verwechseln kirchliche Autoritäten eigene Ansichten mit ewigen Wahrheiten, zu augenscheinlich ist trotz gegenteiliger Beteuerungen die Unfähigkeit zum Dialog. Der Dank der vielen Unentwegten für zehn Jahre harte Arbeit ist der KirchenVolksBewegung gewiss.

Jahrhundertealte Haltungen sitzen freilich tief. So kann man der Bewegung „Wir sind die Kirche“ nur einen langen Atem wünschen. Damit in der Kirche nicht nur die Autorität der Wahrheit, sondern auch die Autorität der Freiheit ihr Recht, ihre Bedeutung und ihre Würde bekommt. Und damit

das, was im Namen Jesu gesagt wird, zum Gespräch einlädt – *causa locuta*.

**Dr. Erwin Koller**

*Vizepräsident der Herbert-Haag-Stiftung für Freiheit in der Kirche, Uster/Schweiz*

■ Die KirchenVolksBewegung möge weiterhin mit prophetischem Mut sehr dezidiert für die Realisierung der fünf Hauptziele und deren Detailforderungen eintreten, weil sie für eine genuin jesuanische Kirche stehen und weil sie für die Glaubwürdigkeit des Evangeliums in der Welt von heute wirken.

**Prof. Dr. theol. Georg Kraus**

*Schlossberg, früher Professor für Dogmatik, Bamberg*

■ Die Papstwahl hat die Problemlage der katholischen Kirche nicht wesentlich verändert. Die Nöte sind geblieben, die Hoffnungen aber dürfen wir nicht aufgeben. Die Erneuerung der Kirche von der Basis her muss und wird weitergehen. Ich tue das Meine, jeder tue das Seine.

Viel Mut wünscht Ihnen

**Prof. Dr. Dr. Hans Küng,**

*Stiftung Weltethos*

■ Liebe Mitglieder der Initiative »Wir sind Kirche« in Limburg, wir leben in einer Übergangszeit, in der es schwierig ist, die positiven wie die negativen Seiten der Entwicklung einzuschätzen. Die Papstwahl war zweifellos eine Enttäuschung für uns, aber man wird sich auch für neue Entwicklungen offen halten müssen. In jedem Fall kommt es jetzt darauf an, den Kurs beizubehalten und in tapferer Heiterkeit weiterzumachen.

**Prof. Dr. Dr. Hans Küng**

*Stiftung Weltethos*

■ Our movement in Brussels is very grateful for all your action and good ideas, which are inspiring for us. We hope to work together in the next decade and obtain better results. Cheer up!

**Edith Kuropatwa-Fèvre**

*Pour un Au tre Visage d'Eglise et de Société, Brüssel*

■ Ich war Diözesanratsvorsitzende in Berlin als das Kirchenvolksbegehren gestartet wurde. Ich erklärte öffentlich: Herr G. unterschreibt, ich nicht, aber wir sind und bleiben beide katholisch. Darin steckt: Ich beachte theologisch begründete Grenzen, lasse mich auf die Mühsal der kleinen Schritte ein. Aber ich bejahe, dass diejenigen, die die großen Schritte fordern, uns am Einschlafen hindern.

Und ein Zweites: Wir haben ein gemeinsames Ziel: Lebendige Kirche – auch als Zeichen für die Nichtglaubenden. Unser Zeugnis: Der mit der anderen Meinung ist nicht Feind, er ist Gegner und immer Partner im Dialog. Das ist die Botschaft Jesu, der den liebenden Vater verkündet und Liebe gelebt hat. Auf diesem Weg wünsche ich Ihnen weiterhin Gottes Segen und grüße Sie. Ihre Devise: schöpferische Ungeduld. Meine: schöpferische revolutionäre Geduld.

**Dr. Dr. h.c. Hanna-Renate Laurin**

*Berlin*

■ Fahren Sie fort, für die Rechte der Mitwirkung und Entscheidung durch „Laien“ zu kämpfen, wie es schon 1849 Johann Baptist Hirscher tat: „Wenn der Bischof endlich erklärte, dass die Versammlung [= Synode] wohl beraten, auch Wünsche vorlegen, nicht aber Beschlüsse fassen dürfe, so müsste das alle warme Theilnahme, alle Begeisterung ... von vorn herein ertöden.“

**Prof. Dr. Joachim Maier**

*Kath. Theologie/ Religionspädagogik Pädagogische Hochschule Heidelberg*

# Zehn Jahre KirchenVolksBewegung in Deutschland

Worte der Ermutigung und kritischen Begleitung – Herbst 2005

■ La Corriente Somos Iglesia (We Are Church Spain) wants to send a congratulation message to We Are Church Germany on the occasion of your 10th anniversary. Your contribution to IMWAC has been very important during these years in favour of a renovated Church. All the best for your celebration and future.

**Raquel Mallavibarrena**

*Somos Iglesia, Madrid*

■ Im Namen des Projektes Bibel in gerechter Sprache gratuliere ich der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* herzlich zu Ihrem zehnjährigen Bestehen. Seit 10 Jahren bemühen Sie sich um Reformen in der katholischen Kirche. Kirchen aller Konfessionen brauchen diese mahrende und zu Korrekturen aufrufende Stimme der Basis. Es ist eine Art Demokratisierung der Prophetie, die u.a. in Ez. 18 eingefordert wird. Danach stehen alle Menschen in der Verantwortung zu tun, was Gottes Wille ist, aufmerksam zu sein, ob die Gemeinschaft sich daran orientiert, und sich gegenseitig zu ermutigen, den Weg Gottes zu gehen.

Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* nimmt solches beim Wort. Dazu gehört für Sie nicht nur die konstruktive Kritik an den herrschenden Strukturen. Für Sie gehört auch dazu, die Arbeit an der Bibel in gerechter Sprache zu unterstützen. Sie wissen, dass es für eine Orientierung am Wort Gottes unverzichtbar ist, das Wort Gottes immer wieder neu zu befragen und zu versuchen, es zu verstehen. Dazu gehört, es wieder und wieder neu zu übersetzen. Denn jede Übersetzung ist Interpretation. Jede Übersetzung ist abhängig vom Kontext der Übersetzenden und der Rezipierenden. Sie als KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* befürworten und unterstützen unseren Versuch, die biblischen Texte grundlegend neu aus den Ursprungssprachen Hebräisch und Griechisch zu übersetzen und damit neben die vorhandenen Übersetzungen eine neue Übersetzung zu stellen, die herausfordert zu eigener Stellungnahmen und die und diese neu ermöglicht.

Wir, die Mitarbeitenden an der Bibel in gerechter Sprache, gratulieren Ihnen zu Ihrem Jubiläum und wünschen Ihnen Gottes Segen für den weiteren Weg, sei er steinig oder glatt.

**Luise Metzler**

*„Bibel in gerechter Sprache“*

■ Widerstand nimmt Kirche ernst. Der Versuch, die Kirchenstrukturen nachhaltig zu bewegen, erweist sich freilich als schwierig. Der Widerstand prallt an den Bastionen ab. Auch wo die Kirche projektprogressiv ist, bleibt sie strukturkonservativ. Der Tanz auf dem Rücken der Schildkröte verändert nicht ihren Gang.

Arrangements sind inzwischen üblicher als protestierender Energieverbrauch. Das entspricht auch der postmodernen Auswahlmentalität. Kirche wird in vielen gesellschaftlichen Entwicklungen an den Rand gedrängt. Die Spannungen in der Kirche erscheinen um so mehr als internes Kirchenproblem, das Interesse der Öffentlichkeit nimmt ab.

Was kann man da zur Ermutigung sagen? Formen finden, in denen das Anliegen an die nächste Generation weiter gegeben wird. Wenn der Kairos kommt, muss man da sein.

**Prof. Dr. Dr. Dietmar Mieth**

*Professor für Theologische Ethik an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Mitverfasser der „Kölner Erklärung“ 1988*

■ Die Kirchenvolksbewegung ist eine theologisch berechtigte und pastoral notwendige Initiative von Mitgliedern des Volkes Gottes, die ihre Verantwortung für die Kirche wahrnehmen und ihr Recht auf Beteiligung an Entscheidungen über das Leben der Kirche einklagen. Ich wünsche den engagierten ChristInnen einen langen Atem und eine starke Hoff-

nung – gegen alle Hoffnung – auf dem mühevollen Weg der Reform.

**Univ.-Prof. Dr. theol. Heinrich Missalla**

*Religionspädagog, Essen*

■ Das KirchenVolksBegehren hat sich zur KirchenVolksBewegung institutionalisiert – notwendigerweise! Denn das Begehren, ausgedrückt in den 5 Forderungen, ist weitgehend unerfüllt. Dies wäre als Misserfolg zu deuten, wenn nichts nachgekommen wäre. Die Bewegung hat jedoch den Schwung des Herbstes 1995 mitgenommen und kann ihn – auch verstärkt durch jugendliche Mitstreiter – weiter tragen. Ich wünsche Beharrlichkeit!

**Dr. Bernhard Mittermaier**

*Mitglied des Kolping Bundesvorstandes, Mönchengladbach*

■ Der Start zum Kirchenvolksbegehren vor 10 Jahren war zweifellos ein wichtiger Schritt – inzwischen ist daraus eine internationale Bewegung geworden.

Angesichts der dogmatischen und strukturellen Verfestigung unhaltbarer, menschenrechtswidriger Positionen der römisch-katholischen Kirchenleitung, die auf der z. Zt. laufenden römischen Bischofssynode wiederum deutlich wird, ist die Stimme der Kirchenvolksbewegung, ihr anhaltendes Eintreten für ihre 5 Forderungen, weiterhin dringend vonnöten! Wir wünschen darüber hinaus Mut und Kraft, notfalls auch gegen bestehende kirchliche Gesetze, die menschenunwürdig sind, zu handeln – dem Schriftwort gemäß: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ (Apg. 5,29).

**Dr. Iris Müller und Dr. Ida Raming**

*Theologinnen, Stuttgart*

■ Ihnen herzlichen Glückwunsch zum 10-jährigen Bestehen. Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* hat in den vergangenen zehn Jahre die Kirche immer wieder daran erinnert, dass unser Glaube unermesslich viel größer ist als das, was sich viele in der Kirche darunter vorstellen. Weiter hat sich die Bewegung *Wir sind Kirche* als eine wichtige Stimme in Situationen erwiesen, in denen die offizielle Kirche manchmal zu zögerlich reagierte. Ich denke z.B. an die Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem sexuellen Missbrauch Minderjähriger durch Kleriker. Für die Zukunft wünsche ich der Bewegung *Wir sind Kirche* weiterhin Mut, die Stimme zu erheben und in einer Weise zu wirken, die deutlich macht, dass die zuweilen ängstliche Atmosphäre, die man in der Kirche atmet, nicht dem Evangelium entspricht.

**Dr. Wunibald Müller**

*Münsterschwarzach/Würzburg*

■ 10 Jahre Kirchenvolksbewegung – ein Grund zum Feiern. Mit diesem Jubiläum eng verbunden sind mehrere Daten in der Kirchengeschichte. Zum einen endete vor 40 Jahren das Zweite Vatikanische Konzil, zum anderen fand vor 30 Jahren die Gemeinsame Synode der deutschen Bistümer in Würzburg ihren Abschluss und vor 10 Jahren wurde ausgehend von Österreich das Kirchenvolksbegehren gestartet.

Wie ein Wirbelsturm im Kirchentum startete die „Wir sind Kirche“-Bewegung vor 10 Jahren durch. Viele Aktionen sind und bleiben uns im Gedächtnis. Die Forderungen nach Abschaffung des Zölibats oder nach demokratischen Strukturen in der Kirche, der Einsatz um die Schwangerschaftskonfliktberatung und auch die Diskussion um die gegenseitige eucharistische Gastfreundschaft sind nach wie vor wichtige Themen innerhalb der Kirche, die durch den ständigen Einsatz und dem wiederholten Aufgreifen in den innerkirchlichen Diskussionsprozessen nicht abgeschlossen werden können.

Angetreten zur Reform der Kirche und der kirchlichen Strukturen sind 10 Jahre ins Land gegangen. In diesen 10

# Zehn Jahre KirchenVolksBewegung in Deutschland

Worte der Ermutigung und kritischen Begleitung – Herbst 2005

Jahren wurde diskutiert, vorgeprescht und zurückgerudert. Aber was sind schon 10 Jahre im Vergleich zur Ewigkeit.

Der Förderverein der Arbeitsgemeinschaft Studierende der Katholischen Theologie in Deutschland (AGT-Förderverein e. V.) wünscht der „Wir sind Kirche“-Bewegung zum 10-jährigen Bestehen alles Gute und Gottes Kraft und Segen für mindestens weitere 10 x n Jahre.

**Georg Pelzer**

*Vorsitzender des AGT-Fördervereins e.V.*

■ Ich gratuliere herzlich zu zehn Jahren KirchenVolksBewegung in Deutschland und freue mich sehr darüber, dass damals der entscheidende Schritt zur Internationalisierung des österreichischen „Kirchenvolks-Begehrens“ gelungen ist.

Das Anliegen von „Wir sind Kirche“ war und ist es, manche Diskrepanz zwischen dem Erscheinungsbild unserer Kirche und der Botschaft des Evangeliums zu beseitigen, um damit die Glaubwürdigkeit unserer Kirche nachhaltig zu erhöhen. Der Annäherung an dieses Ziel soll auch in den nächsten Jahren unser gemeinsamer Einsatz gelten.

**Dr. Thomas Plankensteiner**

*Mitinitiator des österreichischen Kirchenvolks-Begehrens*

■ Liebe FreundInnen in Deutschland, zuallererst möchte ich euch ein sehr schönes und freudiges 10-Jahres-Fest wünschen! Das was vor 10 Jahren losgetreten wurde, hat wunderschöne Kreise gezogen. Es braucht dazu viele Menschen, die einen langen Atem haben und viel Energie und Kraft in die wichtige Aufgabe stecken! Danke dafür!

**Regina Rüscher-Christler**

*Mitglied der Innsbrucker Initiativgruppe zum Kirchenvolks-begehren*

■ Dass das Vaticanum II vor den sichtbaren gesellschaftlichen Auswirkungen moderner Mobilität und den damals erst recht nicht vorstellbaren Auswirkungen von Internet und Mobiltelefon durch Papst Johannes XXIII. einberufen wurde, ist eine Zäsur von Kirchengeschichte in vergangene jahrtausendelange Agrarkultur und neue Jahrhunderte bzw. Jahrtausende mit vor 40 Jahren noch unvorstellbaren technischen Umwälzungen.

Dass Johannes XXIII. schon damals die „Fenster weit öffnete hin zur (modernen)Welt“, ist ein prophetischer Wink Gottes durch diesen begnadeten Gottesmann. Die Bewegung *Wir sind Kirche* möchte mit ihren bescheidenen Mitteln diesem prophetischen Wink Gottes Konturen in einer sich schnell verändernden Welt geben. Dass man dabei zuweilen ungeduldig und polemisch geworden ist, hat manche aufgerüttelt, manche verärgert und in Gegenwehr gebracht.

Mein Rat: Jeder Tropfen höhlt den Stein – Polemik vermeiden.

**Wolfgang Schulte Berge**

*Pfarrer em., Rees*

■ Vor 10 Jahren haben die Organisatoren des Kirchenvolks-begehrens mehr als einer Million von Katholiken in Deutschland eine Stimme verliehen. Leider war die Deutsche Bischofskonferenz nicht in der Lage, die Chance wahrzunehmen, die für die Kirche in Deutschland damit verbunden war, sondern hat sich statt dessen auf eine selbstgerechte Abwehrhaltung festgelegt. Daran hat sich auch nach 10 Jahren noch nichts geändert. Deshalb denken viele inzwischen mit etwas Wehmut an die Aufbruchstimmung zurück, von der die Kirchenvolksbewegung am Anfang getragen war.

Die Vereinigung kath. Priester und ihrer Frauen hat aus ihrer über 20-jährigen Erfahrung inzwischen gelernt, dass sich Reformbewegungen in der Kirche nicht daran messen dürfen, welche greifbaren Erfolge sie aufzuweisen haben. Ihr Auftrag ist es, in geduldiger Zuversicht zu dem zu stehen, was sie als richtig erkannt haben; alles weitere ist Gottes

Sache: „Der Geist weht, wo er will; du .. weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht.“ Allen, die in diesem Geist weiterhin in der Bewegung „Wir sind Kirche“ aktiv sind, Dank und Anerkennung, verknüpft mit der Hoffnung, dass die Kirchenvolksbewegung die ansehnliche Bilanz gelungener praktischer Schritte auch in Zukunft erfolgreich weiterführen kann, damit das Feuer des Konzils am Leben erhalten bleibt.

**Ernst Sillmann**

*Vereinigung kath. Priester und ihrer Frauen*

■ Ich bin dankbar, wenn in der Kirche etwas wächst, ohne verordnet zu sein. Für mich gehört „Wir sind Kirche“ dazu. Ich habe viel lebendige Gemeinschaft erfahren in unserer Offenbacher Gruppe und auch bei der Geburtstagsfeier zum 10-jährigen Bestehen von „Wir sind Kirche“-Mainz, das wir mit Eva-Maria Kiklas gefeiert haben. Ein kleines, schönes Ereignis an diesem Tag: Zur Feier wurde ein Kuchen mit 10 brennenden Kerzen in den Saal gebracht. Bevor der Kuchen angeschnitten wurde, sollten die Kerzen ausgeblasen werden. Das sah recht einfach aus, war es aber nicht. Die ausgeblasenen Kerzen entzündeten sich immer wieder neu. Dieses überraschende Geschehen löste Heiterkeit aus, und es ließen sich Kommentare hören: „So ist es mit der Initiative *Wir sind Kirche*. Die lässt sich nicht so einfach auslöschen.“ Oder: „In dieser Initiative von unten steckt mehr Feuer, als viele vermuten.“

Ich bin dankbar, dass auch für Priester Platz ist in „Wir sind Kirche“. Ich wünsche der Initiative, den Initiatoren und allen Mitgliedern, dass sie weiterhin dem Lebendigsein, dem freien Wort in der Kirche, dem Wirken aus Gottes Geist verpflichtet bleiben.

**Pfarrer Kurt Sohns**

*Offenbach*

■ Herzlichen Glückwunsch zu 10 Jahren WIR SIND KIRCHE!

10 Jahre WIR SIND KIRCHE !!!

10 Jahre langer Atem im Bestreben für mehr Gehör und Rechte der Laien in der Kirche.

10 Jahre kritische Stimme und Mahnung wider den Fundamentalismus.

10 Jahre mutiges Bemühen um Ökumene und gegen verkrustete Machtstrukturen.

10 Jahre Angebote zu konstruktiven Dialogen zwischen Kirchenoberen und „Fußvolk“.

Wir Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle für Schwangere Mirjam in Olpe fühlen uns innerlich und inhaltlich sehr mit Ihnen verbunden. Ging doch der Verein Frauenwürde als Arbeitsgruppe auch aus Ihren Reihen hervor. (Vielleicht sind Sie also so etwas wie die Großmutter unserer Beratungsstelle?!)

Wir gratulieren zum Jubiläum und übermitteln Ihnen unsere große Wertschätzung und Anerkennung für Ihre Verdienste um eine glaubwürdige, menschliche und damit zukunfts-fähige katholische Kirche! Die katholische Kirche und wir brauchen Sie!

Wir wünschen Ihnen eine wohlthuende Jubiläumsfeier und viel Kraft und Energie für den weiteren Weg von WIR SIND KIRCHE!

**Mechthild Stamm, Gilla Eickelkamp und Steffi Rohrmann-Heuel**

*Beratungsstelle für Schwangere Mirjam in Olpe*

■ Die Wahrheit wird nicht von oben diktiert, sie wird meistens im Konflikte geboren. Die KirchenVolksBewegung ist nun schon 10 Jahre ihre geduldige Geburtshelferin. Hoffentlich verlässt sie der Mut und die Ausdauer nicht!

**Prof. Dr. Fulbert Steffensky**

*Hamburg*

# Zehn Jahre KirchenVolksBewegung in Deutschland

Worte der Ermutigung und kritischen Begleitung – Herbst 2005

---

■ In den 10 Jahren seit ihrer Gründung, die ich damals zusammen mit vielen Kolleginnen und Kollegen öffentlich unterstützt habe, hat die KirchenVolksBewegung eine zunehmend wichtige Rolle in Kirche und Gesellschaft gefunden und ausgeübt. Sie hat zu strittigen Fragen und Problemen der katholischen Kirche zeitgerecht, kritisch und kompetent Stellung bezogen und dadurch den offenkundigen Lähmungserscheinungen an der Kirchenbasis entgegen gewirkt. Ohne diese Initiativen und die dadurch angestoßene Bewusstseinsbildung wäre die Zahl derjenigen, die enttäuscht und zornig der Kirche den Rücken gekehrt haben oder in die innere Emigration gegangen sind, wahrscheinlich noch größer. Dafür bin ich den „Motoren“ der Bewegung nach wie vor sehr dankbar.

Was ich mir gleichwohl wünsche: dass die KirchenVolksBewegung in den kommenden Jahren über ihre – weiterhin notwendigen – binnenkirchlichen Reformprojekte hinaus sich verstärkt den großen gesellschaftlichen Herausforderungen (Globalisierung, weltweite Gerechtigkeit, Umweltzerstörung u.ä.) zuwendet und gerade damit ihre Programmatik „Wir sind Kirche“ als Gegenakzent zu den Tendenzen der Selbstinszenierung (Weltjugendtag) und Binnenfixierung der katholischen Kirche praktiziert. Statt mit der Kirchenkritik (wenn auch ungewollt) diese Tendenzen zu verstärken, könnte die Bewegung „Wir sind Kirche“ durch eine entsprechende Praxis Zeugnis geben für eine diakonische Kirche als Werkzeug des Reiches Gottes.

**Prof. Dr. Hermann Steinkamp**

*Pastoraltheologe, Münster*

---

■ Gerne unterstütze ich auch weiterhin die Ziele und Forderungen des KirchenVolksBegehrens 1995. Für Ihre Arbeit wünsche ich Ihnen Gottes Segen.

**Prof. Dr. Franz Josef Stendebach**

*Prof. für Exegese des Alten Testaments, Frankfurt (Main)/Mainz*

---

■ Sie möchten – nach Möglichkeit in zwei Sätzen – Erwartungen an die Kirche formuliert haben. Das ist nicht einfach und lässt viele konkrete Wünsche offen. Aber der Versuch sei gewagt:

1. Die Kirche möge mehr noch als bisher die Bedeutung des Glaubens an Gott exemplarisch vorleben und in einer heute verständlichen Sprache verkünden.

2. Die Kirche möge sich in allen ihren Entscheidungen und vor allem in ihren heute umstrittenen Positionen entschieden am biblischen Ethos und an einer humanen Anthropologie orientieren.

Nochmals Dank für Ihre engagierte Arbeit und Ihre kirchenpolitischen Aktivitäten. Nach Köln kann ich nicht kommen, wünsche aber dem Treffen einen guten Verlauf.

**Dr. Werner Trutwin**

*Religionspädagoge, Bonn*

---

■ Mit Interesse habe ich den Fortgang des Dialog-Prozesses, den die KirchenVolksBewegung voran gebracht hat, verfolgt. Ich teile nicht alle Ihre Ziele, bin aber froh über die Diskussion. Vor allem liegt mir daran, dass die Frauen in der Kirche ihren gerechten Platz finden. Da fehlt noch Entscheidendes. Ich wünsche der Bewegung weiterhin Erfolg.

**Roswitha Verhülsdonk**

*Parlamentarische Staatssekretärin a.D., Bonn*

---

■ *We are Church*-Portugal would like to send our warmest messages to *We are Church*-Germany, thanking you for all you have done over the last ten years. You have indeed been a rock on whom we can rely, unlike some others who claim that quality! Keep well and keep going!  
All the best from us all.

**Ana Vicente, Nós Somos Igreja Portugal**

---

■ Zum zehnjährigen Wirken der Initiative „Wir sind Kirche“ gratuliere ich für die geleistete qualifizierte Basisarbeit in unserer Kirche. Ihr habt die Anliegen des KirchenVolksBegehrens – die ja ein ausdrucksstarker Teile des „Glaubenssinnes des Volkes Gottes“ sind, – immer in einer Mischung von Beständigkeit, Menschenfreundlichkeit und nötiger Ungeduld vorgetragen.

Ich persönlich halte etwa die Zeit für „Ökumensiche Gastfreundschaft“ für gekommen, auch wenn ich das Ausscheren beim Ökumenischen Kirchentag nicht glücklich fand. Ich muss der Initiative leider wünschen, noch eine Weile zu existieren. und wünsche ihr weiterhin Inspiration, Geduld und Beharrlichkeit. Mit solidarischen Laien-Grüßen

**Reinhard J. Voß**

*Generalsekretär von pax christi / deutsche Sektion, Bad Vilbel*

---

■ Vielmals Dank für alle Initiativen und die gute Information der KirchenVolksBewegung in Deutschland! Ich bin sehr froh darüber, dass durch die kontinuierliche Arbeit der KirchenVolksBewegung das KirchenVolksbegehren von vor 10 Jahren in Deutschland nicht in Vergessenheit geraten kann und ein Stachel im Fleische bleibt. Besonders liegen mir alle Initiativen bezüglich der Ermöglichung des Priesteramtes für Frauen, die Aktion Lila Stola und des Vereins „Frauenwürde e.V.“ am Herzen.

Gute Weiterarbeit und herzlichen Glückwunsch!

**Prof. em. Dr. theol. Irene Willig**

*Fachbereich Praktische Theologie, Dogmatik und Exegese an der Katholischen Fachhochschule Mainz*

---

■ Herzliche Glückwünsche mit Euren zehn Jahren Wir sind Kirche-Bewegung. Eure Bewegung war notwendig, um auch Gruppen in andere Länder zu mobilisieren; ebenfalls eine Aktion an zu fangen für die weitere Erneuerung von Vaticanum II. Jedenfalls galt das für die Niederlande wo Kerk Hardop schon in 1996 gegründet wurde und am Ende jenes Jahres die Internationale Bewegung *We Are Church* mit zu gründen. Jetzt wissen wir dass unsere internationale Basis rund 70 % aller Römisch-Katholischen betrifft. Genügend Grund um weiter zu gehen: *We shall overcome some day!*

Auch *Wir sind Kirche*-Jugend hat in Deutschland angefangen und sich weiterverbreitet in der Welt. Proficiat! Shalom!

**Isaac Wüst**

*Commissie internationale Contacten – Mariënbuurgvereniging, Niederlande*

---

*Diese Auflistung von Worten der Ermutigung und kritischen Begleitung, um die das Bundesteam der KirchenVolksBewegung aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der KirchenVolksBewegung gebeten hatte, könnte um unzählige, überwiegend äußerst positive Briefzuschriften, Faxe und Emails ergänzt werden.*

*Wir sind Kirche-Bundesteam*

*Dezember 2005*